

Ausgabe 23 Oktober 2016

Inhalt:

Vorwort	1
Informationen aus den Regiona	alen
Runden Tischen	2
Sonstige Informationen und	
Veranstaltungshinweise	8
Informationen von der Landes-	
ebene	13
Veranstaltungsübersicht	14
Anlagen	16

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

dieser RIGG-Infobrief steht wie erwartet stark im Zeichen der Veranstaltungen, die landesweit in den kommenden zwei Monaten insbesondere im Kontext des 25. November – dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen – stattfinden werden.

Wie angekündigt enthält er neben ausführlichen Beschreibungen einzelner Veranstaltungen und etlichen Veranstaltungsankündigungen in der Anlage auch zwei Sonderseiten mit einem kompakten Überblick über die im Kontext des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen und Mädchen stattfindenden Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz, die mir mitgeteilt wurden.

Die nächste Ausgabe der RIGG-Infos erscheint bereits Mitte Dezember, um noch rechtzeitig vor dem Jahreswechsel eine Vorschau auf Aktivitäten der Regionalen Runden Tische im Januar und Februar 2017 geben zu können.

Damit die Informationen aus den RIGG-Infos breit gestreut werden, darf ich Sie wie immer dazu ermuntern, den Infobrief an die Mitglieder Ihrer regionalen Gremien weiterzuleiten.

Beate Stoff

Herausgegeben und visdp von

Büro Plan B Dipl.-Päd. Beate Stoff Am Obstgarten 43 54317 Osburg

Fon 06500-913104 Fax 06500-913106 Buero-PlanB@gmx.net RIGG - das Rheinland-pfälzische Interventionsprojekt **g**egen **G**ewalt in engen sozialen Beziehungen - wurde im Oktober 2000 aufgrund eines einstimmigen Landtagsbeschlusses vom August 1999 eingerichtet und engagiert sich seitdem bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.

Die Umsetzung des RIGG gliedert sich in zwei Phasen: die Modellphase vom Juni 2000 bis Oktober 2003 und die jetzige Umsetzungsphase, in der seit November 2003 die Ergebnisse der Modellphase umgesetzt und das Hilfesystem für betroffene Frauen und ihre Kinder ständig weiterentwickelt werden.

Die Koordination erfolgt durch das Referat "Gewaltprävention, Frauen in besonderen Lebenssituationen" beim Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz.

Zum RIGG gehören der Landesweite Runde Tisch (LRT), mehrere thematische Fachgruppen (überregional und interdisziplinär besetzt) sowie derzeit 22 Regionale Runde Tische (RRT). Ein Schaubild zur Struktur von RIGG können Sie auf der RIGG-Homepage einsehen.

Informationen aus den Regionalen Runden Tischen

RRT Kreis Ahrweiler

Aktionswoche gegen Gewalt

<u>Ausstellung</u> "Warnsignale" vom 16. November bis 1. Dezember 2016 im Foyer der Kreisverwaltung Ahrweiler Aktionen:

- 12. und 13. November 2016, 10.00-16.00 Uhr Selbstbehauptungskurs für Mädchen ab 8 Jahren in Bad Breisig, Veranstalter: Frauenberatungs- und Kinderladen "Ariadne"
- 16. November 2016, 16.00 Uhr Ausstellungseröffnung "Warnsignale" Vortrag: "Gewalt in Beziehungen und ihre Folgen auf die Persönlichkeit des Opfers", Dr. Katharina Friedrichs, Chefärztin Dr. von Ehrenwall'sche Klinik Vorführung:"Schattentheater", Schülerinnen-Projekt des Kinder- und Jugendfördervereins Grafschaft e.V. Veranstalter: Runder Tisch Ahrweiler
- 18. November 2016, 17.00 Uhr Benefiz-Konzert zu Gunsten des Frauenhauses Ahrweiler in der ehemaligen Synagoge Ahrweiler Veranstalter: FRAUENForum Kreis Ahrweiler e.V.
- 23. November 2016, 14.00 und 18.00 Uhr Workshop zur Ausstellung "Warnsignale" für Schülerinnen ab 14 Jahre Veranstalter: Arbeitskreis Viktoria
- 25. November 2016, 18.00 Uhr
 Filmvorführung "Shortcut to Justice" mit
 Diskussion und Führung durch die Ausstellung "Warnsignale"
 Veranstalter: Runder Tisch Ahrweiler und
 FRAUENForum Kreis Ahrweiler e.V.



RRT Bad Kreuznach

Infostand am 25. November 2016

In diesem Jahr wird sich der "Regionale Runde Tisch gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen" am Internationalen Tag "Keine Gewalt gegen Frauen" mit einem Infostand auf dem Wochenmarkt in Bad Kreuznach von 9.00 bis 13.00 Uhr beteiligen.

Mitglieder des Runden Tisches werden dort Informationen zu dem Tag geben. Der neu erstellte Flyer des Regionalen Runden Tisches Bad Kreuznach wird vorgestellt und über Hilfsangebote informiert. Die Fahne für diesen Tag von TERRE DES FEMMES wird vom Fahnenmast der Sparkasse Rhein-Nahe auf dem Kornmarkt wehen. Mit Tee und Gebäck möchten die Mitglieder des RRT mit Passantinnen und Passanten ins Gespräch kommen und ihnen mit einem kleinen Geschenk etwas von dem Tag mit auf den Weg geben.

Gemeinsamer Fachtag der RRT Bad Kreuznach und Birkenfeld "Gewalterfahrungen im Leben älterer Frauen und Männer - Anforderungen an Beratung, Pflege, Therapie, Begleitung"

Der Einladung zum ersten gemeinsamen Fachnachmittag der beiden regionalen Runden Tische Bad Kreuznach und Birkenfeld am 15. September 2016 nach Waldböckelheim waren rund 40 interessierte Fachkräfte gefolgt. Besonders erfreulich war, dass ein großer Teil der Anwesenden in Pflegestützpunkten und Einrichtungen der Altenhilfe (Seniorenheime, ambulante Pflegedienste) tätig ist, insofern war ein Ziel der Veranstaltung, die Vernetzung der Bereiche "Interventionssystem gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen" und "Altenhilfe" schon von Beginn an erreicht.

Im ersten Teil der Veranstaltung hielt Martina Böhmer, Fachberaterin und Sachbuchautorin, einen packenden Vortrag. Mit konkreten Beispielen belegte sie, wie stark tabuisiert das Thema "Partnerschaftsgewalt im Leben älterer Frauen und Männer" ist. Auch in den Köpfen von Fachkräften laufen, so Martina Böhmer, beim Begriff "ältere Frau" bestimmte Assoziationen ab. Oft werden ältere Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, als dement oder verwirrt eingestuft und nicht als Opfer von Gewalt wahrgenommen und behandelt. Bilder auf Plakaten von Hilfsund Beratungseinrichtungen zeigen so gut wie nie ältere Frauen, sondern i.d.R. junge Frauen, häufig mit kleinen Kindern. Nach wie vor schämen sich die Betroffenen, darüber zu sprechen und Hilfe einzufordern, unabhängig davon, ob es sich um Kriegstraumata, sexualisierte Gewalt oder Partnerschaftsgewalt in der Vergangenheit, oder um aktuelle Gewalterfahrungen, auch im Pflegekontext, handelt. Nötig ist folglich, sich in einem ersten Schritt der Problematik bewusst zu werden, um darauf aufbauend im Zusammenspiel der unterschiedlichen Einrichtungen, wie z.B. Frauenunterstützungseinrichtungen Pflegestützund punkte Beratung und Hilfe anbieten zu können.

Im zweiten Teil entwickelte sich wie erhofft im interaktiven Fachgespräch mit Martina Böhmer eine breite Diskussion über Beobachtungen der Teilnehmenden in konkreten Arbeitssituationen, mögliche Ansätze zur Sensibilisierung für die Thematik und Vorgehensmöglichkeiten zur Verbesserung der Situation für betroffene Frauen und Männer.

Am Ende des Tages waren alle Beteiligten sehr zufrieden mit dem Ablauf, den Inhalten und den geknüpften Kontakten. Das Hauptziel der Veranstaltung, möglichst viele Interessierte aus unterschiedlichen Berufsbereichen für dieses Thema zu sensibilisieren und ihnen Handlungsmöglichkeiten zu vermitteln, wurde eindeutig erreicht.

Die Mitglieder der beiden regionalen Runden Tische Bad Kreuznach und Birkenfeld waren sich auch in ihren jeweiligen Sitzungen am 21. September 2016 einig, dass der gemeinsame Fachnachmittag eine gelungene Veranstaltung war und dass mit den gewonnenen Erkenntnissen weitergearbeitet werden sollte.

RRT Cochem-Zell/ AK Gewalt in engen sozialen Beziehungen

In Zusammenarbeit mit der IGS Zell entstanden im Rahmen eines Kunstprojektes zahlreiche Schülerarbeiten, die sich mit dem Thema "Gewalt in engen sozialen Beziehungen" auseinandersetzten. Zu einer Vernissage lädt der AK Gewalt in engen sozialen Beziehungen am 13. November 2016 in die Marienburg bei Alf ein. Um 11.30 Uhr wird das Thema in einem Gottesdienst aufgegriffen, anschließend wird die Ausstellung eröffnet. Dabei haben Interessierte hinreichend Gelegenheit sich über das Hilfesystem vor Ort zu informieren und auch mit den Schülerinnen und Schüler ins Gespräch zu kommen. Die Schülerarbeiten sind noch bis zum 23. November 2016 auf der Marienburg bei Alf zu sehen.

Am 25.November 2016 zeigt der AK Gewalt in engen sozialen Beziehungen im katholischen Pfarrheim in Zell, Schlossstr. 20, den Film "Die Festung". Beginn 19.00 Uhr, der Eintritt ist frei. Das Plakat ist in der Anlage abgedruckt.

RRT Donnersberg

Fachveranstaltung am 24. November 2016 mit Martina Böhmer vom Verein Paula e.V. "Gewalterfahrung und deren Folgen im Leben älterer Frauen"

In ihrem Vortrag wird Martina Böhmer den Zusammenhang zwischen Gewalterfahrung im Leben älterer Frauen und deren Krankheitssymptomen, Verhaltensweisen und Diagnosen darstellen. Dazu werden von ihr einzelne Biografien vorgestellt. Zudem wird sie aufzeigen, wie ein angemessener Umgang in Beratung, Pflege, Therapie und Begleitung aussehen kann. Dadurch können ältere Frauen auch vor Trauma-Aktivierungen und Fehldiagnosen – wie zum Beispiel die der Demenz – und deren jeweiligen Konsequenzen geschützt bzw. darin begleitet werden.

Diese Veranstaltung findet am Donnerstag, 24. November 2016, ab 14.30 Uhr im Ratssaal der Verbandsgemeindeverwaltung Göllheim statt.

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen wird im Anschluss an die Veranstaltung die Fahne von TERRE DES FEMMES mit dem Motto "Frei leben ohne Gewalt", im Beisein von Steffen Antweiler, Bürgermeister der Verbandsgemeinde und Ortsbürgermeister Dieter Hartmüller, vor dem Verwaltungsgebäude gehisst.

Veranstaltende sind die Gleichstellungsbeauftragten des Donnersbergkreises und der Verbandsgemeinde Göllheim sowie das Arbeitsbündnis gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen. Diese Veranstaltung ist ebenfalls ein Beitrag im Rahmen der 43. Kirchheimbolandener Friedenstage.

RRT Eifel

"Frauen sind unschlagbar"

Gewalt in engen sozialen Beziehungen – ein brisantes Tabuthema

Am 25. November 2016 ist der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen.

Gewalt in engen sozialen Beziehungen wird auch heute noch häufig als Privatsache betrachtet, aber diese Gewalt geht alle an. Für viele Frauen ist häusliche Gewalt in unterschiedlichster Ausprägung eine alltägliche Realität. Betroffen sind Frauen jeden Alters unabhängig vom sozialen Umfeld.

Als Einstieg wird Gewalt in der Familie exemplarisch aus der Perspektive eines Kindes in eindrucksvollen Szenen dargestellt. Neben den Folgen für die Kinder werden aber auch Verhaltensund Reaktionsmuster der von der Gewalt betroffenen Erwachsenen sichtbar.

Die Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen, die für betroffene Frauen und Männer der Verbandsgemeinde Wittlich-Land erreichbar sind, stellen die verschiedenen Hilfsmöglichkeiten bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen vor:

Frauenunterstützungseinrichtungen in der Region sind erste Ansprechpartner für die von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen.

Opferschutz durch Täterarbeit: Auch für jene – in der Mehrzahl Männer – die in der Beziehung Gewalt anwenden, gibt es Angebote, wenn sie ihr Verhalten ändern wollen.

Im Anschluss besteht Gelegenheit zum Austausch bei einem kleinen Stehimbiss.

Ziel der Veranstaltung ist es, auf diese sensible Thematik aufmerksam zu machen.

Referentinnen sind Bernadette Beck, Diplom-Pädagogin/ Interventionsstelle Eifel-Mosel und Ursula Wollscheid/ Gleichstellungsbeauftragte der Verbandsgemeinde Wittlich-Land und Mitarbeiterin in der Täterarbeitseinrichtung Contra Häusliche Gewalt Trier.

Die Veranstaltung wird organisiert von der Gleichstellungsbeauftragten Wittlich-Land in Zusammenarbeit mit dem Landfrauenverband, der Interventionsstelle Eifel-Mosel in Trägerschaft des Caritasverband Westeifel e.V. und der Täterarbeitseinrichtung, CHG, Trier. Sie findet am 25. November 2016 um 17.30 Uhr in der Dreyshalle in Dreis statt.

RRT Frankenthal

Gemeinsam gegen Gewalt - Durch Dialog zur Vernetzung

Nach dem ersten gemeinsamen Austausch im letzten Jahr laden die Gleichstellungsbeauftragten der Städte Frankenthal (Pfalz) und Ludwigshafen am Rhein, sowie des Rhein-Pfalz-Kreises anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen am 21. November 2016 wieder zu einer gemeinsamen Sitzung der jeweils bestehenden Runden Tische und des Arbeitskreises ein.

Frauen, Kinder und Jugendliche stellen einen großen Anteil der Menschen dar, die derzeit in Flüchtlingsunterkünften leben. Damit sie geschützt sind und sich sicher fühlen, hat das Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz ein Konzept zum Gewaltschutz in Erstaufnahmeeinrichtungen erarbeitet.

Im Dialog mit den Netzwerkpartnern der Runden Tische und des Arbeitskreises soll bei der gemeinsamen Sitzung erörtert werden, ob und wie sich das vom koordinierenden Fachreferat RIGG entwickelte Gewaltschutzkonzept auf kommunaler Ebene umsetzen lässt.

<u>Programmablauf</u>

10:00 Uhr: Beginn der Sitzung der Runden Tische und des Arbeitskreises

10:15 Uhr: Konzept zum Gewaltschutz für Frauen in Landesaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge und Asylbegehrende in Rheinland-Pfalz: Vortrag von Dr. Dagmar Heine-Wiedenmann/ Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz

11:15 Uhr: Pause

11:30 Uhr: Praktische Aspekte des Gewaltschutzkonzeptes: Vortrag von Petra Wolf, Leiterin des Frauenhauses Bad Kreuznach/ Verein Frauen helfen Frauen e.V.

12:00 Uhr: Diskussion 12:30 Uhr: Pause

13:00 Uhr: Konzept des Landes — ein Modell auch für geflüchtete Frauen in kommunalen Einrichtungen?

Erarbeiten von Empfehlungen zum Schutz von Frauen und Kindern in kommunalen Flüchtlingsunterkünften

14:00 Uhr: Ende der Veranstaltung

Veranstaltungsort: Stadtverwaltung Frankenthal, Rathausplatz 2 - 7, 67227 Frankenthal (Pfalz),

Sitzungszimmer 3 / Seiteneingang

Ludwigshafener Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen

Am 21. November 2016 findet von 10.00 bis 14.00 Uhr eine gemeinsame Sitzung der lokalen Runden Tische Ludwigshafen, Frankenthal und Rheinpfalz-Kreis statt. Weitere Informationen dazu in der Rubrik des RRT Frankenthal.

AK Gewalt gegen Frauen und Kinder RRT Mainz und Mainz-Bingen

Die Fachgruppe Gesundheit des Arbeitskreises Gewalt an Frauen und Kindern hat zum diesjährigen Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen Sibylle Rothkegel von der INTERNATIONALEN AKADEMIE BERLIN eingeladen, am 23. November 2017 um 17.00 Uhr in der Frauenklinik der Mainzer Universitätsmedizin zu Besonderheiten bei der gesundheitlichen Versorgung geflüchteter Frauen und Mädchen mit (sexualisierten) Gewalterfahrungen zu referieren. An der anschließenden Diskussion beteiligen sich Fachleute aus Mainz mit Beiträgen zu ihrer Arbeit mit geflüchteten Frauen und Mädchen. Der Veranstaltungsflyer ist in der Anlage abgedruckt.

Um die kultursensible Beratung von (Flüchtlings-)-Frauen mit (sexualisierter) Gewalterfahrung dreht sich eine Fortbildungsveranstaltung des AK Gewalt am 14. Dezember 2016 im Haifa Zimmer des Mainzer Rathauses. Zwei Referentinnen von agisra e.V., der seit 1993 in Köln angesiedelten

Beratungs- und Informationsstelle für Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen, werden nach einem fachlichen Input anhand von Fallbeispielen Praxiserfahrungen weitergeben und zusammen mit den Teilnehmenden weitere Handlungsmöglichkeiten entwickeln.

RRT Mayen/ MY FORUM gGESB

Das Mayener Forum gGesB hat eine Standpunkte-Fotoausstellung "Manchmal koche ich vor Wut" organisiert, die vom 4. Oktober bis 25. November 2016 an vier Standorten in der Stadt Mayen zu sehen sein wird. Damit soll eine breite Öffentlichkeit für das Thema "Beziehungsgewalt" weiter sensibilisiert und Hilfen aufgezeigt werden.

Einige Bilder sind auch auf der Homepage des Mayener Forums gGesB zu sehen: www.mayener-forum-gegen-gewalt.de .

In der Anlage sind Presseartikel und Infoblatt beigefügt.

RRT Neustadt/ Bad Dürkheim

Der RRT Neustadt/ Bad Dürkheim organisiert am 23. November 2016 von 13.30 bis 17.30 Uhr im Casimirianum in Neustadt an der Weinstraße den Fachtag "Schlagende Argumente: Beziehungsgewalt gegen muslimische Frauen – Welche Rolle spielt die Ehre?".

Beziehungsgewalt gegen muslimische Frauen ist ein so häufiges Phänomen, dass viele Berufszweige damit konfrontiert werden. Der Frage, warum muslimische Frauen besonders betroffen sind und welche Rolle dabei die "Ehre" spielt, wird Herr Prof. Dr. Ahmet Toprak von der FH Dortmund mit seinem Vortrag und einer anschließenden Gesprächsrunde nachgehen.

Der Fachtag richtet sich einerseits an Fachleute aus dem ärztlichen und therapeutischen Bereich, Kolleginnen und Kollegen aus Bereichen wie Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Schule, Kindergarten, Berufliche Integration, Beratung, Polizei, Ämter etc., sowie an Ehrenamtliche, die z.B. im Bereich Asyl tätig sind.

Im Anhang ist die ausführliche Veranstaltungsbeschreibung mit Informationen zur Anmeldung zu finden.

RRT Region Koblenz

Neue Räumlichkeiten für die Interventionsstelle und den Beratungsladen für Frauen in Koblenz

Der Sozialdienst katholischer Frauen Koblenz e.V. (SkF) bietet mit seinem Frauenhaus, dem Beratungsladen für Frauen und der Interventionsstelle ein breites Spektrum der Unterstützung für Frauen, die Gewalt erfahren. Um dieses umfassende Angebot auch in Zukunft (hohe Miet- und Personalkosten bei gleich bleibenden finanziellen Landesförderungen) aufrechterhalten zu können, hat der SkF-Koblenz e.V. in neue Räumlichkeiten investiert. Die zuvor zentral in der Innenstadt liegenden Beratungsstellen sind seit April 2016 in einem Stadtteil von Koblenz zu finden. Frauen, die von Gewalt in engen sozialen Beziehungen betroffen sind, nehmen unsere Angebote des Beratungsladens und der Interventionsstelle auch weiterhin für persönliche und telefonische Beratungen sehr gerne in Anspruch.

Im Jahre 2015 hatte der Beratungsladen für Frauen 627 Beratungskontakte (telefonische, persönliche und per Mail) in der nachgehenden Beratung für ehemalige Bewohnerinnen des Frauenhauses und 371 Beratungskontakte (telefonische, persönliche und per Mail) für externe Frauen. In diesem Jahr sind es bereits 479 Beratungskontakte für die nachgehende Beratung und 335 für externe Frauen. Die Interventionsstelle hatte im letzten Jahr 800 Beratungskontakte (telefonisch, persönlich, per Mail) und in diesem Jahre bereits 613 Beratungskontakte. Die vorher getrennt voneinander liegenden Beratungsstellen sind in eine Immobilie des SkF-Koblenz gezogen. Durch die räumliche Nähe, kann jetzt eine noch bessere Weitervermittlung der Interventionsstelle zum Beratungsladen für Frauen erfolgen, da die Frauen unmittelbar die Beraterin im Beratungsladen kennen lernen können.

Am 31. August lud der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Koblenz (SkF-Koblenz) zum Tag der Offenen Tür in die Moselweißer Str. 34a ein. Herr Pastor Darscheid hat die Räumlichkeiten eingesegnet. Dieser Tag wurde dazu genutzt die bestehenden Vernetzungen und Kooperationen zu vertiefen, aber auch um neue Vernetzungen und Kooperationspartner über das Angebot des SkF zu informieren. Es war ein erfolgreicher Tag und es fand ein reger Austausch statt.

Der Beratungsladen bietet mit den bewährten "Offenen Treffen" montags von 14.30 bis 16.30 Uhr und donnerstags von 9.30 bis 11.30 Uhr auch am neuen Ort die Möglichkeit sich unverbindlich zu informieren, sich auszutauschen oder andere Frauen kennen zu lernen.



RRT Rhein-Pfalz

Am 21. November 2016 findet eine gemeinsame Sitzung der lokalen Runden Tische Ludwigshafen, Frankenthal und Rheinpfalz-Kreis statt. Weitere Informationen dazu in der Rubrik des RRT Frankenthal.

RRT Speyer

In Speyer werden in der Woche vom 21. bis 27. November wieder zahlreiche Fahnen von Terre des Femmes vor öffentlichen Gebäuden und anderen Einrichtungen zu sehen sein. Im Vorjahr hatten sich ca. 50 Organisationen oder Privatpersonen der Fahnenaktion angeschlossen und damit ein unübersehbares Zeichen gegen die Gewalt an Frauen gesetzt. 23. November 2016 .13.00 Uhr

Fahnen-Aktion "NEIN zu Gewalt an Frauen!" Bürgermeisterin Monika Kabs wird stellvertretend für alle teilnehmenden Institutionen vor dem Historischen Rathaus die Fahne von Terre des Femmes mit dem Motto "Frei leben ohne Gewalt" hissen. Kommen Sie dazu und unterstützen Sie die Initiative!

Um 14 Uhr schließt sich der Vortrag zur Reform des Sexualstrafrechts an



23. November 2016 ,14.00 bis 16.00 Uhr Fachvortrag "Nein heißt Nein!"

Jede 7. Frau in Deutschland erlebt sexualisierte Gewalt, angezeigt wird aber nur ein Bruchteil der Taten; selten werden Täter verurteilt. Bisher waren sexuelle Handlungen gegen den Willen einer Person nicht strafbar, wenn die Zurückweisung nur verbal geäußert wurde.

Die Zeit war reif – endlich hat eine jahrzehntelange Forderung von Frauennotrufen und Frauenorganisationen Gehör gefunden. Der Bundestag hat im Juli 2016 die Reform des Sexualstrafrechts beschlossen. Künftig gilt der Grundsatz "Nein heißt Nein"

Erfahren die Betroffenen nach dem neuen Gesetz nun mehr Gerechtigkeit?

Wer gegen den erkennbaren Willen einer anderen Person sexuelle Handlungen vornimmt, wird bestraft. Aber: die Beweislast bleibt immer noch beim Opfer.

Die Referentin Irmingard Schewe-Gerigk war von 1994-2009 Mitglied des Deutschen Bundestages und frauen- und familienpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, sowie von 2009 - 2014 Vorstandsvorsitzende der Frauenrechtsorganisation TERRE DES FEMMES. Sie informiert in ihrem Vortrag über konkrete Verbesserungen für Frauen zum Beispiel nach Vergewaltigung, sexueller Nötigung oder Begrapschen.

Auskunft und Anmeldung zum Vortrag bei der Stadtverwaltung Speyer, Frauenbüro/Gleichstellungsstelle, Tel. 06232 142267,

gleichstellungsstelle@stadt-speyer.de

Die Veranstaltung findet statt im Historischen Ratssaal, Rathaus Maximilianstraße 12, 67346 Speyer (barrierefrei zu erreichen), die Teilnahme ist kostenlos.

RRT Trier

Das nächste Treffen des RRT Trier findet statt am 8. November von 9.00 bis 11.30 Uhr im Sitzungssaal der Kreisverwaltung Trier-Saarburg. Auf der Tagesordnung stehen neben dem Inforundlauf die Ergebnisse des Modellprojekts "High-risk-Fälle" sowie die Festlegung der Termine und Themen des RRT Trier in 2017.

Schule gegen sexuelle Gewalt

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe Rheinland Pfalz Fachstellen zum Thema Sexualisierte Gewalt in Kooperation mit dem Bildungsministerium Rheinland Pfalz findet am 30. November 2016 von 10.00 bis 16.00 Uhr in den Räumen des Frauennotrufs Trier die Fortbildung "Sexualisierte Gewalt – ein Thema für die Schule?!" zum Umgang mit sexuellen Übergriffen in der Schule statt. Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte der Sekundarstufe I an Schulen ab der 6. Klasse

Das Thema "Sexuelle Übergriffe" ist ein viel diskutiertes gesellschaftliches Thema. Die aktuelle Kampagne "Schule gegen sexuelle Gewalt" zeigt die enorme Relevanz, dennoch fällt eine direkte und adäquate Reaktion im schulischen Alltag oft schwer. Die Fortbildung soll dazu beitragen, dass Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter/innen und alle die im schulischen Alltag mit Schülerinnen und Schülern zu tun haben, sich mit dem Thema "Sexualisierte Gewalt - sexuelle Grenzverletzungen" im geschützten Rahmen auseinandersetzen können und mehr Sicherheit dazu gewinnen. Wesentliche Intention ist es, auf der Basis von grundlegenden Informationen zum Themenbereich, bei den Teilnehmenden einen Auseinandersetzungsprozess in Gang zu setzen, der dazu beiträgt, eine eigene und klare Haltung zu Sexualisierter Gewalt zu entwickeln.

Inhalte der Fortbildung

- Erkennen der eigenen Einstellungen, Vorurteile und Kompetenzen.
- Wahrnehmung und Reflexion der verinnerlichten Bilder zum Thema Sexualisierte Gewalt und sexuelle Grenzverletzungen.
- Sensibilisierung für Gefühle und Handlungsweisen von Betroffenen, für mögliche

- Folgen sexualisierter Übergriffe für die Betroffenen sowie für ihre Ressourcen.
- Erkennen von Geschlechtsstereotypen und Rollenzuschreibungen.
- Erkennen der individuellen Grenzen und der Grenzen des eigenen beruflichen Handelns durch vorgegebene Rahmenbedingungen sowie Erlernen von Möglichkeiten des Selbstschutzes.
- Praxisbezogene Arbeit anhand von Fallbeispielen

Finden Sie einen sensiblen, vorurteilsfreien und angemessenen Umgang mit betroffenen Mädchen und Jungen!

Referentin ist Dipl. Psych. Ruth Petri, Mitarbeiterin des Frauennotrufs Trier. Anmeldung und weitere Informationen: info@frauennotruftrier.de; Tel. 0651-49777.

Sonstige Informationen und Veranstaltungshinweise

"Zukunftswerkstatt" der Konferenz der 17 rheinland-pfälzischen Frauenhäuser

Wie im vorletzten Infobrief berichtet, fand am 16. Juni 2016 in Koblenz der Fachtag "Zukunftswerkstatt Frauenhaus" zu dem Thema "Entwicklungen in der Frauenhausarbeit" statt.

In der Vorbereitung legten die Vertreterinnen der Frauenhäuser Trier und Koblenz in Absprache mit der Konferenz folgende Schwerpunkte fest:

- Die Rolle des Feminismus in der Frauenhausbewegung gestern – heute – morgen.
- Wie haben die Frauenhäuser in der Vergangenheit auf gesetzliche und gesellschaftliche Veränderungen reagiert?
- Wo haben die Fachfrauen selber Änderungen angestoßen?
- Müssen wir auf jede Veränderung reagieren? Ist es gut, jedem Trend "hinterher zu laufen", auch wenn es dafür "extra Geld" gibt?
- Wo können wir uns abgrenzen? Wann ist unser Limit erreicht?

Ständig fragen wir um bessere finanzielle Ausstattung, übernehmen aber dennoch oft zusätzliche Arbeit.

Referentinnen und Referent waren Frau Prof. Dr. Margit Brückner von der Universität Frankfurt am Main, Frau Joelle Schranck, Leiterin der luxemburgischen Organisation femmes en détresse und der Psychologe Marcel Kruse vom Berliner Forum Gewaltprävention.

Prof. Dr. Margrit Brückner würdigte in ihrem Fachvortrag den Erfolg der institutionalisierten

Frauenhausarbeit und die Entwicklungen und Erfolge der Frauenhausbewegung; sie stellte dazu Fragen, die sich aus dem heutigen Rückblick ergeben.

Frau Brückner schilderte zunächst, wie wegweisend die Prinzipien des feministischen Denkens für die Frauenhausbewegung waren, vor allem Autonomie, Ganzheitlichkeit und Parteilichkeit. Letztere meint sowohl die anwaltschaftliche Ver-

tretung von Fraueninteressen (politische Ebene) sowie die kritische Solidarität verbunden mit Partizipation (professionelle Ebene).

Prof. Dr. Margrit Brückner hatte Thesen herausgearbeitet, die innere und äußere Veränderungen in der Frauenhausbewegung sowie deren Ist-Zustände beschrieben. Die daran angeknüpften Fragestellungen wurden als Denkanstöße in die weitere Arbeit hineingetragen.

Die Thesen in Stichpunkten:

- Von der bekämpften Gegenbewegung zu einem geförderten Teil des sozialen Systems.
- Haupterfolg: vom individuellen Unglück zum anerkannten Unrecht.
- Immer vielfältigere Problemlagen.
- Die Arbeit der verschiedenen Institutionen zu Gewalt in engen sozialen Beziehungen hat zu inhaltlich konkurrierenden Machtund Finanzierungsansprüchen geführt. Wie kann die Vernetzung gut funktionieren und der Schutz der Opfer neutral bleiben? Oft geht der Blick aufs Ganze verloren, Spaltungen in den Familien wiederholen sich in den Institutionen.

- Angebots- und Methodenvielfalt sind entstanden.
- Professionslogik versus Beziehungslogik: die Hilfekette gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen beruht auf Vorstellungen aufeinander folgender Ereignisse und daraus vernünftiger Weise resultierender Handlungsweisen und Hilfeformen. Doch der Hilfebedarf entsteht zumeist aus Beziehungsverstrickungen, die auf Gefühlen basieren.

Daraus resultierende Fragestellungen:

- Wie kann es gelingen, alle Frauen auch als potentielle Aktivistinnen zu sehen und anzusprechen und neben der Bekämpfung häuslicher Gewalt die Auseinandersetzung mit den hierarchisierten Geschlechterverhältnissen erfolgreich auf die Tagesordnung zu setzen?
- Wie k\u00f6nnen neue Aufgaben umgesetzt werden, ohne alte Anspr\u00fcche fallen zu lassen?
- Gilt es, "Frauen gemeinsam sind stark" zu ergänzen durch "feministische Frauen und Männer sind stark – im Kampf gegen hegemoniale Männlichkeit"? Müssen Aufgabenfestlegung und Entscheidungsstrukturen neu mit frauenpolitischen Zielsetzungen verbunden werden?
- Wie k\u00f6nnen Hilfeangebote ausreichend miteinander vernetzt werden, in denen keine Gewaltform geleugnet, aber auch nicht verschiedene Gewaltformen gegeneinander ausgespielt werden und der Schutz der Opfer zentral bleibt?
- Was braucht es, um Frauen neben dem Angebot Frauenhausaufenthalt Sicherheit im Gewaltschutz zu geben?
- Wie kann es gelingen, die Entscheidungen im Hilfeverfahren weitestgehend in den Händen betroffener Frauen zu belassen?
 Wie kann den Bedürfnissen und Rechten von Frauen und Kindern gleichermaßen nachgegangen werden?
- Wie kann die vielschichtige Realität in Beziehungen zwischen den Geschlechtern und Generationen angesichts häuslicher Gewalt hinreichend erfasst und mit dieser Vielschichtigkeit angemessen umgegangen werden?



Im **zweiten Fachvortrag** ging der Blick über die Grenze nach Luxembourg.

Frau Joelle Schranck zeigte auf, dass die Arbeitsansätze in den Frauenhäusern in Deutschland und Luxembourg ähnlich sind. Jedoch gibt es in Luxembourg andere Rahmenbedingungen. Die Anerkennung in den politischen Gremien ist höher als in Deutschland, die finanzielle Ausstattung überdurchschnittlich gut. Das luxemburgische Hilfesystem bei Gewalt in engen Beziehungen ist vielschichtig und dementsprechend auch die "Angebotspalette" von femmes en detresse. Neben dem Frauenhaus gibt es ein Mädchenhaus, ein Kinderhaus, Interventionsstellen und Beratungsstellen zu allen Problemlagen bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen. Es scheint kein Ringen um finanzielle Unterstützung zu geben und die Arbeit zu lähmen. Die Grundlagen sind per Gesetzgebung gewährleistet, der Weg zum Ministerium ist kurz. In Luxemburg gibt es 8 Frauenhäuser mit 190 Plätzen. Die Ausgestaltung der Arbeit ist den unterschiedlichen Trägern überlassen. Einen Zusammenschluss ähnlich der Konferenz der rheinlandpfälzischen Frauenhäuser gibt es in dieser Form nicht.

Im dritten Fachvortrag stellte Herr Marcel Kruse ein Konzept lösungsfokussierter Paarberatung vor, die von dem gemeinsamen Wunsch ausgeht, die Gewalt zu beenden. Es werden Paare beraten, die nach wie vor zusammenleben wollen. Nur auf dieser Basis findet Beratung statt. Eine Täter-Opfer-Dynamik oder Gefährdung muss ausgeschlossen sein.

Diese Form der Paarberatung stellt eine Erweiterung der Angebotspalette dar, wobei diese

Voraussetzungen bei den Frauen, die in die Frauenhäuser flüchten, nicht gegeben sind.

Für unsere zukünftige Arbeit müssen wir einen alternativen Weg gehen. Dieser Weg kann Paarberatung beinhalten, allerdings auf einer anderen Basis.

Resümee

Im Hinblick darauf, wie unsere Arbeit zukünftig aussehen kann, haben wir in die Geschichte der Frauenhausbewegung geblickt, den Ist-Zustand analysiert und einen kurzen Ausblick in die Zukunft gewagt.

Eine zukünftige Arbeit ist weiterhin ohne feministisches Denken nicht möglich.

Wie der Blick über die Grenze gezeigt hat, gibt es viele Varianten in der Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen und Kindern. Eine solide Finanzierung und damit die volle politische Akzeptanz der Arbeit verbessern den Schutz für Frauen und Kinder.

Die gesellschaftspolitische Akzeptanz ist unterschiedlich, viele Ressourcen liegen in der Kooperation der Professionen. Eine gute Vernetzungsarbeit ist unerlässlich für ein funktionierendes Hilfesystem.

Wir werden weiterhin wach und kritisch Entwicklungen und neue Projekte im Blick halten. So sind wir in der Lage, nicht nur auf Veränderungen zu reagieren sondern unsere zukünftige Arbeit aktiv zu gestalten.

Fortbildung "Schutz geflüchteter Frauen vor Gewalt – rechtliche Grundlagen und Möglichkeiten"

Geflüchtete Frauen sind oft unzureichend vor geschlechtsspezifischer Gewalt geschützt - in den Herkunftsländern, auf der Flucht, aber auch in Deutschland. Fachberatungsstellen und Frauenhäuser unterstützen und beraten zunehmend gewaltbetroffene geflüchtete Frauen und bieten spezifische Angebote an. In der Praxis tauchen dabei häufig Fragen und konkrete Probleme auf. Der Bedarf zur Aneignung von Wissen über asyl- und ausländerrechtliche Grundlagen, Fragen zum Leistungsrecht und rechtlichen Schutzmöglichkeiten für geflüchtete Frauen sowie Informationen zu Struktur und Angeboten der Flüchtlingshilfe ist sehr groß. Um diesem Bedarf der Mitarbeiterinnen des Unterstützungssystems zu begegnen, laden bff und FHK im Jahr 2016 zu vier eintägigen Fortbildungen ein. Themenschwerpunkte der Fortbildung sind:

- Rechte und Pflichten während des Asylverfahrens (Reglungen im Aufenthalts-, Asylund Asylbewerberleistungsgesetz, insbesondere Schutzgesuch, Anhörung, Unterbringung, Rechtsschutz und Erhalt von Leistungen gem. AsylbLG, SGB II und XII).
- Situation gewaltbetroffener geflüchteter Frauen an der Schnittstelle von Asyl-, Aufenthaltsgesetz und Gewaltschutzgesetz.
- Überblick über die regionale Struktur der Flüchtlingsarbeit.

Referierende sind Anwält_innen mit Expertise zur spezifischen Situation in den Bundesländern sowie Vertreter_innen aus der Flüchtlingsarbeit. Die Fortbildungen werden nach einem einheitlichen Konzept durchgeführt unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten. Dadurch ist gewährleistet, dass sich die Inhalte am konkreten Bedarf des regionalen Unterstützungssystems orientieren.

Eine der vier Fortbildungen findet am 8. November 2016 von 10.00 bis 16.00 Uhr in Mainz statt. Die Ausschreibung und das Anmeldeformular sind in der Anlage abgedruckt.

Fachtagung "Neue Perspektiven im Umgang mit Vielfalt in der psychosozialen Beratung"

Am 10. November 2016 findet in Wiesbaden eine Fachtagung statt, die sich dem Thema "Neue Perspektiven im Umgang mit Vielfalt in der psychosozialen Beratung" widmet. Ziel der Fachtagung ist der Dialog über Herausforderungen in der Beratungsarbeit. Die Veranstaltung bietet neben Vorträgen Raum zur Reflektion und Diskussion, um neue Einblicke im Umgang mit Vielfalt zu gewinnen. Referentin ist u.a. Prof. Dr. phil. Heidrun Schulze, Professorin für Soziale Arbeit an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden. Organisiert wird die Fachtagung vom Verein "WiF – Wiesbadener internationales Frauenund Mädchen-Begegnungs- und Beratungs-Zentrum e.V.". Weitere Informationen unter http://wif-zentrum.de/programm.html#ankuendigung, Ausschreibung in der Anlage.

Aktuelles Programm des "Weiterbildungsinstituts Gewaltprävention in engen sozialen Beziehungen"

Das "Weiterbildungsinstitut Gewaltprävention in engen sozialen Beziehungen" (WGesB) ist eine Bildungseinrichtung der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt e.V. (BAG TäHG). Die BAG TäHG will durch Tagungen und Bildungsveranstaltungen die Qualität der Beratungsarbeit im Allgemeinen und die Arbeit mit Tätern im Bereich der Häuslichen Gewalt im Besonderen fördern.

Auf der Homepage der BAG finden sich nicht nur Informationen über von der BAG organisierte Bildungsangebote, sondern auch eine Übersicht über mögliche Themen, welche als "Inhouse-Angebote" durch den Referentenpool bedient werden können.

Besonders interessant sind folgende Veranstaltungen:

- Fortbildung "Häusliche Gewalt in der ambulanten und stationären Pflege - Bausteine zu einer Traumainformierten Versorgung" am 22./ 23.11.2016 in Wuppertal.
- Fortbildung "... Und ich war voller Wut -Mädchengewalt: Verstehen und Handeln" am 16.12.2016 in Köln.
- Praxisbegleitende Fortbildung zur Arbeit mit Tätern Häuslicher Gewalt nach dem Standard der BAG TäHG e.V., Start der achtteiligen Reihe im Januar 2017 in Berlin.

Weitere Informationen unter http://www.bag-taeterarbeit.de/weiterbildungsinstitut-gewalt-praevention-in-engen-sozialen-beziehungen.html.

Sexuelle Übergriffe – ein Thema für die Schule?! Frauennotrufe in Rheinland Pfalz bilden Lehrkräfte fort

Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen rund um die Schule nahmen bereits in diesem Jahr an den Fortbildungen der LAG der Frauennotrufe RLP "Sexualisierte Gewalt - ein Thema für die Schule?!" Zum Umgang mit sexuellen Übergriffen in der Schule" teil.

Das Thema "Sexuelle Gewalt, sexualisierte Grenzüberschreitungen an Schulen" ist in den letzten Jahren gesellschaftlich viel diskutiert worden und erfuhr mit dem Ausbau des Ganz-

tagsangebots in Rheinland-Pfalz eine neue Bedeutung: Schülerinnen und Schüler verbringen mehr Zeit in der Schule und werden dort mit beeinflusst, was die Entwicklung von Werten und Rollenbildern betrifft.

Bereits seit Jahren bieten Mitarbeiterinnen der Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz Fortbildungstage für Lehr- und Fachkräfte an Schulen der Sekundarstufe I und II in regionalen Veranstaltungen zum Thema "Sexualisierte Übergriffe an Schulen" an.

Finanziert wird das jährliche Angebot durch das Ministerium für Bildung RLP.

Lehr- und Fachkräfte an Schulen konnten sich bei den eintägigen Veranstaltungen mit dem Problembereich sexualisierter Gewalt und sexuellen Grenzverletzungen auseinandersetzen, ihre individuelle Haltung überprüfen und im Umgang mit dem immer noch tabuisierten Thema an Sicherheit gewinnen. "Was ist ein sexualisierter Übergriff / Wann fängt sexuelle Gewalt an? - Im Schulalltag ist in der Regel gar keine Zeit sich mit solchen Themen auseinander zu setzen!" stellt eine Lehrerin fest. "Dabei müssten wir genau zu diesen schwierigen Themen viel mehr Klarheit haben, um für einen grenzachtenden Umgang sorgen zu können."

Neben Informationen über Formen und mögliche Folgen sexualisierter Gewalterfahrungen wurde die Sensibilisierung für die Gefühle und Handlungsweisen der Betroffenen und deren Ressourcen thematisiert. Praxisbezogene Arbeit anhand von Fallbeispielen bereicherte das Programm.

"Denn Lehrerinnen und Lehrer, aber auch Fachkräfte in der Schulsozialarbeit sind oftmals die ersten und wichtigsten Ansprechpersonen für von sexualisierter Gewalt und sexuellen Grenzverletzungen betroffene Schülerinnen und Schüler." weiß Referentin Anette Diehl vom Frauennotruf Mainz.

Ziel der bereits stattgefundenen Fortbildungen in verschiedenen Städten in Rheinland Pfalz war die Herstellung von Handlungskompetenz im Sinne eines angemessenen Umgangs mit Betroffenen und Übergriffigen.

Noch vier Fortbildungen finden bis zum Jahresende in Zweibrücken, Ludwigshafen, Worms und Trier statt. Informationen über die Frauennotrufe vor Ort: http://www.frauennotrufmainz.de/lag-rlp/adressen.php

Medien und Erziehung - Wie wird man medienkompetent?

"Smarter online" - Chancen und Risiken der Mediennutzung - mit diesem Spannungsfeld müssen sich Eltern und Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen intensiv auseinandersetzen, wenn sie heranwachsende kompetent begleiten und Medienkompetenz vermitteln möchten. In diesem Workshop werden die von Jugendlichen häufig genutzten Plattformen und Apps wie Youtube, Instagram, snapchat, WhatsApp, facebook, musical.ly erkundet. Dabei geht es um die Chancen - Information, Bildung, Partizipation, Spiel, Spaß und Spannung - und die Risiken - Datenspuren, sexuelle Belästigung, Cybermobbing, Sexting, Sucht. Es werden konkrete Handlungsoptionen für Betroffene und Bezugspersonen erarbeitet und umfangreiche Materialien für Intervention und Prävention vorgestellt. Dabei wird beleuchtet, was Medienkompetenz bedeutet und was Erwachsenen dabei hilft, jungen "Usern" Medienkompetenz zu vermitteln.

Die Veranstaltung des Frauennotruf Mainz richtet sich an interessierte MultiplikatorInnen, die Teilnahmegebühr beträgt 10,00 Euro.

Veranstaltungsort ist das Dorfbüro im Metternicher Hof, Schönbornplatz 2, 55294 Bodenheim.

- Termin 1: Freitag, 9. Dezember 2016, Anmeldeschluss: 18. November 2016
- Termin 2: Freitag, 13. Januar 2017, Anmeldeschluss: 15. Dezember 2016

Weitere Informationen und Anmeldung unter: info@frauennotruf-mainz.de, für verbindliche Anmeldung – bitte Termin 1 oder Termin 2 angeben.

Der Wohlfühl-Kalender 2017 des Frauennotrufs Mainz ist ab sofort erhältlich

Der Frauennotruf Mainz stellt seinen neuen Wohlfühl-Kalender für 2017 vor. Ermöglicht wurde dies für die Fachstelle zum Thema Sexualisierte Gewalt durch die Unterstützung der Lottostiftung Rheinland-Pfalz Die beiden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs Mainz, Joan Lee Ting Ting und Saskia Soysal, haben sich für den Kalender mit dem Thema "Zuversicht" beschäftigt. Der Kalender besteht aus "Wohlfühlbildern" wie Landschaftsporträts oder Tieraufnahmen, welche von Zitaten und Weisheiten durch das Jahr geleitet werden.

"Das Leben ist wie ein Fahrrad. Man muss sich vorwärts bewegen, um das Gleichgewicht nicht zu verlieren". "Das diesjährige Titelzitat von Albert Einstein umschreibt einen Teil der Arbeit unserer Fach- und Beratungsstelle", erklärt Joan Lee vom Frauennotruf Mainz. "Unsere Einrichtung unterstützt seit über 35 Jahren von sexualisierter Gewalt betroffene Mädchen und Frauen sowie deren Bezugspersonen und hilft, einen Umgang mit dem Erlebten zu finden, so dass das "Vorwärts-bewegen" mit Zuversicht und Kraft gelingt". Beratungen sind beim Frauennotruf sowohl persönlich, telefonisch oder via Einzelchat über die Onlineberatung möglich und finden nach Wunsch komplett anonym statt. Weitere Arbeitsschwerpunkte der Fachstelle liegen in Politischer Lobbyarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildungen für Fachpersonal, Präventionsarbeit in Schulen sowie die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen.

Mit einem Mindestbeitrag von 5,00 Euro zuzüglich 1,45 Euro Versand, kann der Wohlfühl-Kalender 2017 erworben werden. Dadurch wird die uneigennützige Arbeit des Frauennotrufs Mainz unterstützt, dem die gesamten Spenden zukommen. Bestellbar ist der Kalender telefonisch über die 06131-221213 oder per E-Mail an buero@frauennotruf-mainz.de.

Initiative gegen häusliche Gewalt im Alter -Ambulante Pflegedienste sollen helfen, häusliche Gewalt an älteren Frauen frühzeitig zu erkennen.

Dieser Artikel wurde geschrieben von Patricia Elsner und am 18. Oktober 2016 in den Stuttgarter Nachrichten veröffentlicht:

http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.gewaltan-aelteren-frauen-in-ludwigsburg-initiative-gegenhaeusliche-gewalt-im-alter.81fcfa3b-bbef-4859-b705-18281262d512.html

Ludwigsburg - Es gibt ältere Frauen, die seit mehr als 30 Jahren unter ihrem gewalttätigen Partner leiden. Schlimmer noch, mit fortschreitendem Alter spitzt sich die Gewalt oft zu. Adelheid Herrmann, Leiterin eines Beratungszentrums für misshandelte Frauen in Ludwigsburg, kennt solche Schicksale. Erschreckend sei zudem, dass sich nur die wenigsten der gepeinigten Frauen Hilfe suchen – sei es aus Angst oder

aus Scham. Was nicht selten die Dramatik solcher Fälle erhöht, wenn zur Gewalt im hohen Alter noch Pflege- und Hilfsbedürftigkeit hinzukomme.

Der Verein Frauen für Frauen, der in Ludwigsburg auch ein Frauenhaus leitet, möchte auf diese bisher wenig beachtete Gruppe aufmerksam machen. Daher hat der Verein mit der Ludwigsburger Polizei, dem Klinikum Ludwigsburg und dem Landkreis Ludwigsburg eine Arbeitsgruppe zum Thema "Häusliche Gewalt im Leben älterer Menschen" gegründet.

Ein Resultat dieser Initiative ist ein Fragebogen, mit dem ambulante Pflegedienste misshandelte Frauen schneller erkennen sollen. Vermuten die Altenpfleger, dass eine ältere Frau von ihrem Mann geschlagen wird, tragen die Pfleger ihre Beobachtungen ein und werten den Fragebogen mit ihrer Leitung aus. Teilt diese den Verdacht, wird der Verein Frauen für Frauen alarmiert. Der Verein meldet sich dann bei den betroffenen Frauen und bietet Hilfe an.

"Wir gehen zu den Frauen und sprechen über ihre Möglichkeiten, der Gewalt ein Ende zu setzten", sagt Herrmann. Die Reaktionen der Frauen seien meist defensiv. Oft hätten sie die Beziehung zu ihren Kindern für ihren gewalttätigen Mann geopfert. Ihn jetzt zu verlassen sei meist keine Option, denn so wäre das jahrelange Ringen dann umsonst gewesen.

Viele der Frauen könnten es sich nicht vorstellen, als geschiedene Frau zu leben. Das passe nicht zu ihrer Vorstellung vom eigenen Leben. Eine räumliche Trennung hingegen, bei der beispielsweise einer der beiden ins Pflegeheim geht, sei ein Kompromiss: Die Frauen blieben verheiratet und wahrten damit ihr Gesicht in der Öffentlichkeit. Gleichzeitig seien sie von ihrem Partner getrennt.

Wie viele ältere Frauen von ihren Männern geschlagen werden, darüber gibt es keine Erhebungen. 20 Fälle häuslicher Gewalt an Frauen über 60 Jahren wurden laut der Polizei kreisweit im Jahr 2015 angezeigt. Tendenz steigend. "Die Dunkelziffer der betroffenen Frauen ist groß. Viele ältere Frauen erstatten keine Anzeige gegen ihren gewalttätigen Partner", sagt Karin Stark von der Polizei Ludwigsburg. Umso wichtiger sei es, Gewalt frühzeitig zu erkennen – auch vom Pflegepersonal, sagt Stark.

Der Fragebogen der Arbeitsgruppe ist ein erster Schritt zur Prävention. Er hilft jedoch nur Betroffenen, die einen ambulanten Pflegedienst nutzen. Für weitere Projekte fehlen Konzepte. "Das liegt daran, dass wir dafür vom Land keine verlässliche Finanzierung erhalten", sagt Herrmann.

Informationen von der Landesebene

Gewaltschutzkonzept für geflüchtete Frauen

Das Gewaltschutzkonzept für geflüchtete Frauen in Landesaufnahmeeinrichtungen wurde auf der RIGG-Homepage unter PDF/Arbeitsmaterialien eingestellt, hier der link: https://mffjiv.rlp.de/de/themen/frauen/gewalt-gegen-frauen-und-maed-chen/downloads/

RIGG-Homepage

Im Oktober sind etliche neue Informationen in der Rubrik RIGG-News/ Nachrichten erschienen: Einfach mal reinschauen!

Zum Schluss

Wie immer ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die Informationen zu dieser Ausgabe beigesteuert haben! Die nächsten RIGG-Infos erscheinen Mitte Dezember. Der Redaktionsschluss ist am 8. Dezember 2016, bis dahin bitte alle Beiträge, die veröffentlicht werden sollen, per eMail senden an Büro Plan B, Buero-PlanB@gmx.net.

Übersicht: Bekannte Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz im Kontext des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Datum	Ort	Veranstaltungsort	Uhrzeit	Titel
04.10. bis	Mayen	Mehrgenerationenhaus		Standpunkte-Fotoausstellung
14.10.2016				"Manchmal koche ich vor Wut"
17.10. bis	Mayen	Jobcenter		Standpunkte-Fotoausstellung
27.10.2016				"Manchmal koche ich vor Wut"
31.10. bis	Mayen	Amtsgericht		Standpunkte-Fotoausstellung
11.11.2016				"Manchmal koche ich vor Wut"
14.11. bis	Mayen	Lebensberatung		Standpunkte-Fotoausstellung
25.11.2016				"Manchmal koche ich vor Wut"
12.11. und	Bad Breisig		10-16 Uhr	Selbstbehauptungskurs für Mädchen
13.11.2016				ab 8 Jahren
13.11.2016	Alf	Marienburg	11.30 Uhr	Gottesdienst und
				Ausstellungseröffnung
13.11. bis	Alf	Marienburg		Ausstellung des Kunstprojektes der
23.11.2016				IGS Zell zum Thema "Gewalt in
				engen sozialen Beziehungen"
16.11. bis	Ahrweiler	Foyer der Kreisverwaltung		Ausstellung "Warnsignale"
01.12.2016				
16.11.2016	Ahrweiler	Foyer der Kreisverwaltung	16 Uhr	Ausstellungseröffnung "Warnsignale"
18.11.2016	Ahrweiler	ehemalige Synagoge	17 Uhr	Benefiz-Konzert zu Gunsten des
				Frauenhauses Ahrweiler
21.11.2016	Frankenthal	Stadtverwaltung	10 bis 14	gemeinsame Sitzung der lokalen
		Frankenthal	Uhr	Runden Tische Ludwigshafen,
				Frankenthal und Rheinpfalz-Kreis
23.11.2016	Speyer	Rathaus Speyer	13 Uhr	Fahnen-Aktion "NEIN zu Gewalt an
				Frauen!"
23.11.2016	Speyer	Historischer Ratssaal im	14 bis 16	Fachvortrag "Nein heißt Nein!"
		Rathaus Speyer	Uhr	
23.11.2016		Casimirianum	13.30 bis	Fachtag "Schlagende Argumente:
	Weinstraße		17.30 Uhr	Beziehungsgewalt gegen
				muslimische Frauen - Welche Rolle
				spielt die Ehre?".
23.11.2016	Ahrweiler	Kreisverwaltung	14 und 18	Workshop zur Ausstellung
			Uhr	"Warnsignale" für Schülerinnen
23.11.2016	Mainz	Frauenklinik der	17 Uhr	Vortrag "Besonderheiten bei der
		Universitätsmedizin		gesundheitlichen Versorgung
				geflüchteter Frauen und Mädchen
				mit (sexualisierten) Gewalt-
				erfahrungen"
24.11.2016	Göllheim	Ratssaal	14.30 Uhr	Fachveranstaltung "Gewalterfahrung
				und deren Folgen im Leben älterer
				Frauen"

Fortsetzung: Bekannte Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz im Kontext des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Datum	Ort	Veranstaltungsort	Uhrzeit	Titel
25.11.2016	Bad Kreuznach	Wochenmarkt	9 bis 13	Infostand des RRT Bad Kreuznach
			Uhr	
25.11.2016	Dreis	Dreys-Halle	17.30 Uhr	Veranstaltung "Frauen sind
				unschlagbar"
25.11.2016	Zell	Katholisches Pfarrheim	19.00 Uhr	Film "Die Festung"
25.11.2016	Ahrweiler	Kreisverwaltung	18 Uhr	Filmvorführung "Shortcut to Justice"
				mit Diskussion und Führung durch
				die Ausstellung "Warnsignale"
14.12.2016	Mainz	Rathaus		Fortbildung "Kultursensible Beratung
				von (Flüchtlings-)Frauen mit
				(sexualisierter) Gewalterfahrung"



Einladung zum Filmabend

Festung

Freitag, 25.11.16 um 19.00 Uhr im Katholischen Pfarrzentrum, Schlossstr. 16 in Zell

Der Eintritt ist frei. FSK ab 12 freigegeben

Zum Inhalt

Die 13-jährige Johanna (Elisa Essig) lebt mit ihren Eltern und ihren Schwestern Claudia (Karoline Herfurth) und Moni (Antonia Pankow) in Heppenheim. Seitdem der Vater Robert (Peter Lohmeyer) die Familie verlassen hat, muss sie auf ihre kleinere Schwester und ihre Mutter aufpassen. Als der gewalttätige Vater wieder in das Familienhaus zurückkehrt, ist die Ruhe gestört. Vor dem Hintergrund eines seit Jahren gehüteten Familiengeheimnisses und mitten im Zwist zwischen der Loyalität zu ihrem Vater und der Zuneigung zu ihrem Freund, trifft Johanna eine verhängnisvolle Entscheidung.

Es lädt ein der "Arbeitskreis Gewalt in engen sozialen Beziehungen im Landkreis Cochem-Zell" in Zusammenarbeit mit der Pfarreiengemeinschaft "Zeller Hamm"

Infos: 02671/61730



Gewalterfahrung und deren Folgen im Leben älterer Frauen

-Anforderung an eine frauenorientierte Altenarbeit-

Fachvortrag & Diskussion mit Martina Böhmer vom Verein Paula e.V. in Köln

Donnerstag, 24. November 2016

14:30 Uhr, Ratssaal der VG Göllheim Freiherr-vom Stein-Straße 1-3

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen wird im Anschluss an die Veranstaltung die Fahne von TERRE DES FEMMES, mit dem Motto "Frei leben ohne Gewalt", gehisst.

Veranstaltende: Gleichstellungsbeauftragte des Donnersbergkreises und der Verbandsgemeinde Göllheim sowie Arbeitsbündnis gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen



In ihrem Vortrag wird Martina Böhmer den Zusammenhang zwischen Gewalterfahrung im Leben älterer Frauen und deren Krankheitssymptomen, Verhaltensweisen und Diagnosen darstellen. Dazu werden von ihr einzelne Biografien vorgestellt.

Zudem wird sie aufzeigen, wie ein angemessener Umgang in Beratung, Pflege, Therapie und Begleitung aussehen kann. Dadurch können ältere Frauen auch vor Trauma-Aktivierungen und Fehldiagnosen – wie zum Beispiel die der Demenz – und deren jeweiligen Konsequenzen geschützt bzw. darin begleitet werden.

Im Anschluss wird im Beisein von Bürgermeister Steffen Antweiler (VG Göllheim) und Ortsbürgermeister Hartmüller vor dem Verwaltungsgebäude die Fahne von TERRE DES FEMMES mit dem Motto "Frei leben ohne Gewalt" gehisst. Die Veranstaltung anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen ist auch ein Beitrag zu den diesjährigen 42. Kirchheimbolandener Friedenstagen.



RRT Mayen/ MY FORUM gGESB

"Manchmal koche ich vor Wut"

in der Stadt Mayen vom 04.10. bis 25.11.2016

Ausstellungseröffnung am 04.10.2016, 15.00 Uhr im Mehrgenerationenhaus St. Matthias St. Veit-Str. 14, Mayen, Cafe Cati

Die Fotoausstellung ist zu sehen an folgenden Standorten:

04.10.2016 bis 14.10.2016 Mehrgenerationenhaus, St. Veit-Str. 14

17.10.2016 bis 27.10.2016 Jobcenter, Marktplatz 24

31.10.2016 bis 11.11.2016 Amtsgericht, St. Veit Str. 38

14.11.2016 bis 25.11.2016 Lebensberatung, St. Veit-Str. 42

Birgit Fabich, 1959 in Oldenburg geboren, lebt und arbeitet seit 2002 im westfälischen Füchtorf. Sie schreibt Artikel für Zeitungen, veröffentlicht Geschichten in Magazinen und bringt ihre eigenen Bücher im Selbstverlag heraus. Mit ihren Fotos hat sie bereits an vielen Ausstellungen und Wettbewerben teilgenommen. Beim Fotografieren lässt sie sich durch besondere Themen gern herausfordern.



Bild: Ralf Vornholt

Für dieses Fotoprojekt hat Birgit Fabich mit der Vorgabe der gestickten Kissensprüche Situationen des Alltags umgesetzt, die auf den ersten Blick normal und nett erscheinen. Auf den zweiten Blick dürfen die Bilder die Grundfesten unseres eigenen Verständnisses durcheinander bringen und uns aufrütteln. Möglicherweise weiten sie auf den dritten Blick unsere Betrachtungswinkel für die gelebte Vielfalt der Menschen in unserem Umfeld.



Die Ausstellung wird organisiert vom Arbeitskreis Mayener Forum gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (Mayener Forum gGesB) – Region Mayen, Maifeld, Mendig, Vordereifel. Weitere Informationen

www.mayener-forum-gegen-gewalt.de



Kontaktdaten:

Interventionsstelle Mayen Margot Kürsten

2 02651 9869-139

interventionsstelle@caritas-mayen.de

Gleichstellungsstelle Mayen-Koblenz Lea Bales

2 0261 108-275

lea.bales@kvmyk.de



"Kissenschlacht" mit bissigem Hintergrund

Mayen. Das Mehrgenerationenhaus St. Matthias in Mayen zeigt zurzeit die Fotoausstellung "Manchmal koche ich vor Wui von der Fotografin Birgit Fabich aus der Nähe von Wa-rendorf. Nicht Sprüche über Heim und Herd sind auf den von ihr in schwarz-weiß fotografierten bestickten Kissen zu sehen, sondern bissige Sprüche "Lebst Du schon, oder agt er noch", "Bei mir wie "L schlägt kriegst Du keine Schnitte* oder Appetit kommt beim ver-gessen". Birgit Fabich thematisiert Gewalt in engen sozialen Beziehungen. Sie möchte mit ihren Bildern aufrütteln und die Menschen zum Nachdenken bringen, wie sie selbst betont: "Jedes Kissen hat eine Geschichte. Frauen hatten Kissen mit eigentümlichen Dingen bestickt. Ich wurde vom Frauenhaus Warendorf angesprochen. Mit den Fotografien wurde ein Kochbuch gestaltet, um eine Stelle zu finanzieren." Lea Bales vom Forum, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Mayen-Koblenz, sieht in der Ausstellung eine Möglichkeit, "dass Thema Gewalt mal etwas anders und ganz, ohne Gewalt darzustel-len." Das "Mayener Forum ge-gen Gewalt" hat die Ausstellung nach Mayen geholt und der Caritasverband stellte Räumlichkeiten gerne zur Verfügung, wie Caritas-Geschäfts-führer Werner Steffens betont: Wir möchten das Thema vielfältig unterstützen, heute durch diese Ausstellung im Café CaTl. Jeder kann zu uns ins Mehrgenerationenhaus kommen und sich die Ausstellung ansehen." Das Thema Gewalt in engen sozialen Beziehungen passt gut ins Mehrgenerationenhaus, befindet sich dort nämlich auch die IST Interventionsstelle der Caritas Cochem/Mayen. Die vom Arbeitskreis Mayener Forum gegen Gewalt in engen so-



V.I. Ursula Beck – Lebensberatung, Hans Schmitz – Polizeiinspektion Mayen, Elke Steimers – IST-Cochem, Bernhard Gödert vom Caritasverband, Fotografin Birgit Fabich, Rechtsanwältin Marina Stieldorf, Lea Bales – Gleichstellungsbeauftragte Mayen-Koblenz, Caritas-Geschäftsführer Werner Steffens, Nicole Salkowski – IST-Mayen, und Emad Girgis – MGH-Koordinator, waren die ersten, die sich die komplette Ausstellung in Mayen anschauen konnten.

zialen Beziehungen organisierte Ausstellung ist bis zum 14.
Oktober im Mehrgenerationenhaus St. Matthias, St. Veit-StraBe 14, zu sehen. Zwischen dem
17. und 27. Oktober wird sie im
Jobcenter, Marktplatz 24, gezeigt, danach vom 31. Oktober
bis 11. November im Amtsgericht, St. Veit-Straße 38, und
zum Abschluss in der Lebensberatung, St. Veit-Straße 42,
vom 14. bis 25. November.
Kontakt: Mayener Entrums ge-

Kontakt: Mayener Forums gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen – Region Mayen, Maifeld, Mendig, Vordereifel; www.mayener-forum-gegen-gewalt de:

IST Interventionsstelle der Caritas Cochem/Mayen, Mayen: Tel. (0 26 51) 9 86 91 39, Cochem: Tel. (0 26 71) 9 75 20, interventionsstelle @caritas-mayen.de. Gleichstellungsbeauftragte Mayen-Koblenz, Lea Bales, Koblenz: Tel. (02 61) 10 82 75, Lea.Bales @kvmyk.de.



ins der Fotos aus der Ausstellung von "Manchmal koche ich vor Wut". Fotos: E.T.Müller

Medien und Erziehung

Wie wird man medienkompetent?

SMARTER ONLINE Mein Phone ist smart. Ich bin SMARTER!

Workshop für MultiplikatorInnen

Lehrkräfte, Fachkräfte von Beratungsstellen und der Schulsozialarbeit, Eltern und weitere Interessierte

Eine Veranstaltung des Frauennotruf Mainz e.V.

- Termin 1: Freitag, 9. Dezember 2016
- Termin 2: Freitag, 13. Januar 2017
- jeweils 13 17 Uhr
- · im Dorfbüro im Metternicher Hof, Bodenheim





Referentinnen

Vanessa Kuschel, M.A. Frauennotruf Mainz e.V., Fach- und Beratungsstelle zum Thema sexualisierte Gewalt

www.frauennotruf-mainz.de

Michaela D. Brauburger
Freiberufliche Medienpädagogin
Referentin für die Elternarbeit im
Landesprogramm "Medienkompetenz
macht Schule"

www.smarter-online.de

Lehrerfort- und -weiterbildung in Rheinland-Pfalz:

Die Anerkennung der Veranstaltung als dienstlichen Interessen dienend wurde beim Pädagogischen Landesinstitut beantragt.

Medien und Erziehung - Wie wird man medienkompetent?

Chancen und Risiken der Mediennutzung – mit diesem Spannungsfeld müssen sich Eltern und Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen intensiv auseinandersetzen, wenn sie Heranwachsende kompetent begleiten und Medienkompetenz vermitteln möchten.

In diesem Workshop werden die von Jugendlichen häufig genutzten Plattformen und Apps wie Youtube, instagram, snapchat, WhatsApp, facebook, musical.ly erkundet. Dabei geht es um die Chancen - Information, Bildung, Partizipation, Spiel, Spaß und Spannung - und die Risiken - Datenspuren, sexuelle Belästigung, Cybermobbing, Sexting, Sucht. Es werden konkrete Handlungsoptionen für Betroffene und Bezugspersonen erarbeitet und umfangreiche Materialien für Intervention und Prävention vorgestellt. Dabei wird beleuchtet, was Medienkompetenz bedeutet und was Erwachsenen dabei hilft, jungen "Usern" Medienkompetenz zu vermitteln.

Verbindliche Anmeldung - bitte Termin 1 oder Termin 2 angeben:

Teilnahmegebühr: 10,00 Euro

Zahlungsinformationen erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung.

Anmeldeschluss

Termin 1: Freitag, 9. Dezember 2016 18. November 2016 Termin 2: Freitag, 13. Januar 2017 15. Dezember 2016

Anmeldung per E-Mail info@frauennotruf-Mainz.de

Anmeldung telefonisch 06131 – 221213

Frauennotruf Mainz e.V.

Fach- und Beratungsstelle zum Thema sexualisierte Gewalt Kaiserstraße 59-61 55116 Mainz

Veranstaltungsort: Dorfbüro im Metternicher Hof Schönbornplatz 2 55294 Bodenheim www.dorfbuero.de



Eine Veranstaltung des Frauennotruf Mainz e.V.

www.frauennotruf-mainz.de







Fortbildung Schutz geflüchteter Frauen vor Gewalt- rechtliche Grundlagen und Möglichkeiten

Geflüchtete Frauen sind oft unzureichend vor geschlechtsspezifischer Gewalt geschützt – in den Herkunftsländern, auf der Flucht, aber auch in Deutschland. Fachberatungsstellen und Frauenhäuser unterstützen und beraten zunehmend gewaltbetroffene geflüchtete Frauen und bieten spezifische Angebote an. In der Praxis tauchen dabei häufig Fragen und konkrete Probleme auf. Der Bedarf zur Aneignung von Wissen über asyl- und ausländerrechtliche Grundlagen, Fragen zum Leistungsrecht und rechtlichen Schutzmöglichkeiten für geflüchtete Frauen sowie Informationen zu Struktur und Angeboten der Flüchtlingshilfe ist sehr groß.

Um diesem Bedarf der Mitarbeiterinnen des Unterstützungssystems zu begegnen, laden bff und FHK im Jahr 2016 zu vier eintägigen Fortbildungen ein. Die Fortbildungen finden dezentral in verschiedenen Bundesländern statt.

Themenschwerpunkte der Fortbildung sind:

- Rechte und Pflichten w\u00e4hrend des Asylverfahrens (Reglungen im Aufenthalts-, Asyl- und Asylbewerberleistungsgesetz, insbesondere Schutzgesuch, Anh\u00f6rung, Unterbringung, Rechtsschutz und Erhalt von Leistungen gem. AsylbLG, SGB II und XII).
- Situation gewaltbetroffener geflüchteter Frauen an der Schnittstelle von Asyl-, Aufenthaltsgesetz und Gewaltschutzgesetz.
- Überblick über die regionale Struktur der Flüchtlingsarbeit.

Referierende sind Anwält_innen mit Expertise zur spezifischen Situation in den Bundesländern sowie Vertreter_innen aus der Flüchtlingsarbeit. Die Fortbildungen werden nach einem einheitlichen Konzept durchgeführt unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten. Dadurch ist gewährleistet, dass sich die Inhalte am konkreten Bedarf des regionalen Unterstützungssystems orientieren.

Die Fortbildungen finden an folgenden Orten statt:

- Mainz, Rheinland-Pfalz, 08.11.2016 (Anmeldung beim bff siehe S. 2 4)
- Leipzig, Sachsen, 21.09.2016 (Anmeldung beim bff)
- · Mannheim, Baden-Württemberg, 27.10.2016 (Anmeldung bei FHK)
- Lübeck, Schleswig-Holstein, 15.9.2016 (Anmeldung bei FHK)

Der Kreis der Teilnehmerinnen muss nicht auf das jeweilige Bundesland beschränkt sein, in dem die Fortbildung stattfindet. Die rechtlichen Grundlagen sind auf Bundesebene geregelt, wenngleich sich deren Umsetzung regional unterscheiden kann. Von den Informationen über die Situation Geflüchteter und über die Struktur der Flüchtlingshilfe profitieren Teilnehmerinnen aus dem jeweiligen Bundesland jedoch stärker als Teilnehmerinnen aus anderen Bundesländern.

Aufgrund des großen Bedarfs ist pro Unterstützungseinrichtung die Teilnahme auf eine Mitarbeiterin beschränkt. Bei hoher Nachfrage werden die Anmeldungen nach der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Die Fortbildungen finden jeweils ganztägig statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 50,00 €.

Die Fortbildungen finden mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) statt.

1

Schutz geflüchteter Frauen vor Gewalt – rechtliche Grundlagen und Möglichkeiten

Mainz, 08.11.2016, 10:00 - 16:00 Uhr

Das Anmeldeformular ist auf Seite 4 zu finden.

Veranstaltet vom bff: Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe in Kooperation mit dem Frauennotruf Mainz – Fachstelle zum Thema sexualisierte Gewalt.

MAINZ e.V. SECONDALA OF LINES OF THE SECONDAL AS A SECONDA

Veranstaltungsort:

Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau Albert-Schweitzer-Straße 113-115 55128 Mainz http://www.zgv.info/start.html

Ablauf:

Moderation: Katharina Göpner, Referentin bff-Geschäftsstelle

10:00 - 10:10 Uhr: Begrüßung Katharina Göpner

10:10 – 11:40 Uhr: Roland Graßhoff, Jurist und Geschäftsführer des Initiativausschusses für Migrationspolitik RLP:

"Grundlagen des Asylverfahrens und aufenthaltsrechtliche Situation von geflüchteten Frauen. Bezug von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und Ausführungen zum Thema Residenzpflicht."

Bei der Beratung von geflüchteten Frauen, die von Gewalt betroffen sind und bei "Fraueneinrichtungen" Unterstützung bzw. Schutz suchen, ist es sehr hilfreich, die wichtigsten Grundzüge
des Asylverfahrens zu kennen. Da mit der aufenthaltsrechtlichen Situation der Frauen
unterschiedliche Rechtsfolgen verbunden sind bzw. sein können, wird diese Frage ebenfalls
thematisiert. Ein Überblick über den Bezug von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
und über die mit dem Integrationsgesetz in Kraft getretene Wohnsitzregelung (Anm.: nicht
Residenzpflicht) runden den Vortrag ab.

11:40 Uhr – 13:00 Uhr: Christina Clemm, Rechtsanwältin Berlin
"Schutz vor Verfolgung und Gewalt für geflüchtete Frauen" – Fragen und Antworten zu
Gewaltschutz an der Schnittstelle zum Asyl- und Aufenthaltsrecht".
Christina Clemm wird in ihrem Vortrag Fragen des Gewaltschutzes, insbesondere für Frauen in
Gemeinschaftsunterkünften, Fragen der Umverteilung, Unterbringung in Frauenhäusern oder
Schutzwohnungen während des laufenden Asylverfahrens ansprechen. Sie setzt sich seit Jahren
gemeinsam mit einer Kollegin engagiert für die rechtlichen Belange von Geflüchteten ein.

Mittagspause 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr

14:00 – 14:30 Uhr: Nina Gartenbach, Sozialarbeiterin, AK Asyl Rheinland-Pfalz "Flüchtling, Geflüchtete oder Asylbewerberin – zur Situation geflüchteter Menschen in RLP" Vom Ankunftszentrum zur eigenen Wohnung, Regelungen der EU-Aufnahmerichtlinien, bis hin zur Gesundheitsversorgung und Beratungsstellen für Geflüchtete – was gibt es alles in Rheinland Pfalz und wie sieht es aus im Unterschied von Theorie und Praxis? Hinzu kommen viele Veränderungen in der Asylgesetzgebung und der Praxis des BAMF und der Behörden, die Einfluss haben auf die Situation geflüchteter Menschen. Doch was bedeutet es in es für den Alltag eines Menschen, der in diesem System verweilt?

14:30 - 16:00 Uhr World Café mit verschiedenen Stationen

- Flüchtlinge in RLP Das macht der Arbeitskreis Asyl.
 Nina Gartenbach, Arbeitskreis Asyl
- Präsentation des Fortbildungskonzepts (für haupt-, neben-, oder ehrenamtliche Mitarbeiter_innen der Flüchtlingshilfe) "Frauen, Flucht, Gewalt. Informationen zu geschlechtsspezifischer Gewalt an Frauen im Kontext Flucht. Erkennen – Überlegt Handeln."

Eva Jochmann, Frauennotruf Mainz und N.N.

- Projekt Schutz von Frauen und Kindern in Flüchtlingsunterkünften (BMFSJ und Unicef).
 Zillan Daoud, Projektkoordinatorin
- Umgang mit dem eigenen "BeFremdet-Sein". In der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten gibt es zwischen den sehr unterschiedlich sozialisierten Menschen im Raum (Beraterin, manchmal begleitende Betreuung, mitanwesende Dolmetscherin, Betroffene und deren Angehörige) manchmal Gefühle des "befremdet Fühlens". Wie können wir dem begegnen auch mit Blick auf die überwiegend "weißen" Teams in Fachberatungsstellen?
 Anette Diehl, Frauennotruf Mainz und N.N.

An jeder Station ist 20 Minuten Zeit für Austausch und Diskussion. Danach besteht die Möglichkeit, die Stationen zu wechseln.

Die Teilnahmegebühr beträgt 50,00 €.

Bei hoher Nachfrage werden die Anmeldungen nach der Reihenfolge des Eingangs und der Anzahl der Anmeldungen pro Einrichtung berücksichtigt.

Eine Anmeldung (mit beigefügtem Anmeldeformular) ist bis zum 21. Oktober möglich.

Anmeldung beim bff: Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe.

Mail: info@bv-bff.de

Fax: 030 - 32299501

3



Zurück per Mail oder Fax an: F: 030 – 32299501 M: info@bv-bff.de

Anmeldung zur Fortbildung Schutz geflüchteter Frauen vor Gewalt – rechtliche Grundlagen und Möglichkeiten

Mainz, 08.11.2016 - 10:00-16:00 Uhr

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Fortbildung "Schutz geflüchteter Frauen vor Gewalt – rechtliche Grundlagen und Möglichkeiten" am 08. November 2016 in Mainz an.

Anmeldeschluss: 21. Oktober 2016

Die Anmeldbestätigung erfolgt nach Zahlungseingang (durch bff-Verwaltung).

Name:
Institution/ Einrichtung:
Straße, Nr.:
PLZ, Ort:
E-Mail:
Folgende juristische Frage/ Problemstellung interessiert mich am meisten bei der Fortbildung:

Die Anmeldungen werden entsprechend des Eingangsdatums berücksichtigt. Anmeldeschluss ist der 21. Oktober 2016. Der Teilnahmebeitrag muss bis zum 28. Oktober auf folgendem Konto eingehen:

bff: Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe - Frauen gegen Gewalt e.V.

Evangelische Bank eG IBAN: DE54520604100003901440 BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: TN-Gebühr Mainz NAME TEILNEHMER_IN

4

EINLADUNG zur Fachtagung

"Neue Perspektiven im Umgang mit Vielfalt in der psychosozialen Beratung"

am Donnerstag, den 10.11.2016 von 09:00-16:00 Uhr im Georg-Buch-Haus, Wellritzstraße 38, 65183 Wiesbaden

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir laden Sie ganz herzlich zu unserer Fachtagung "Neue Perspektiven im Umgang mit Vielfalt in der Psychosozialen Beratung" ein.

Wir möchten mit Ihnen über Herausforderungen in der Beratungsarbeit ins Gespräch kommen und neue Einblicke im Umgang mit Vielfalt gewinnen. Die Fachtagung bietet neben Vorträgen Raum zur Reflektion und Diskussion.

Lassen Sie uns gemeinsam neue Ideen und Impulse entwickeln und mitnehmen. Wir freuen uns auf einen anregenden Austausch!

PROGRAMM 09-00 Ankommen/ Anmelden 09:30 Begrüßung und Einführung 10.00 Beratung - Macht - Diskurs: Wie können wir machtvolle Aspekte in der Beratung durch Reflexion sprachlicher (Zu)Ordnungen sichtbar machen? Prof. Dr. phil. Heidrun Schulze Ressourcenorientiere Prozessarbeit mit Migrantinnen: 11:00 Umwandlung in die Selbstwirksamkeit Sunita Balser 12:00 Mittagessen / Networking 13:00 Mehrdimensionales Denken im psychosozialen Umgang mit Vielfalt Malika Laabdallaoui World Café mit folgenden Thementischen: 14:00 Tisch 1: Berufliche Integration zwischen Zwang und Freiwilligkeit Tisch 2: Zur Rolle einer traumasensiblen Haltung Tisch 3: Beratung zwischen Tür und Angel Tisch 4: Institutionelle Strukturen vs. Gestaltungsmöglichkeiten Tisch 5: Umgang mit Vielfalt – Benachteiligungen entgegenwirken 15:30 Kaffee und Kuchen / Networking 16:00 Tagungsende

REFERENTINNEN

Prof. Dr. phil. Heidrun Schulze

Dipl. Sozialtherapeutin (Universität Kassel), Dipl. Sozialpädagogin (GHK Bamberg), Promotion in Sozialer Therapie (Biografieforschung zu Migration und psychosoziale Gesundheit), Systemische Ausbildung Interkulturelle Beratung/Therapie (ISTOB).

Professorin für Soziale Arbeit an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden.

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Methodologie und Methoden Interpretativer Sozialforschung, Biografieforschung, Kinderrechtsbasierte Forschung, ethnografisch-gesprächsanalytische

Beratungsforschung, Psychosoziale Traumatologie, geschlechtsspezifische und generationsspezifische Gewalt, psychosoziale Gesundheit, Narrative Beratung und Therapie (Narrative Therapy), Adultismus und professionelles Handeln.

Auslandskoordinatorin des Fachbereiches Sozialwesen und Delegierte im European Network Masters of Children's Rights (ENMCR). Leitung des internationalen Präventionsprojektes MamMut, Mitmachen macht Mut - Gemeinsam gegen Gewalt für Deutschland. Ein transkulturelles Präventionsprojekt zum Thema Gewalt gegen Frauen und generationsspezifische Gewalt für den Elementarbereich. Website: www.heidrun-schulze.de

Sunita Balser

Dipl. Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin, Familientherapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin, Coach in eigener Praxis, Yoga-Lehrerin und Moderatorin Schwerpunkt: interkulturelle Fortbildungen und Supervision, Körperarbeit, Aufstellungsarbeit

Malika Laabdallaoui

Psychotherapeutin in eigener Praxis, Paar- und Familientherapeutin, Referentin mit den Schwerpunkten Interkulturelle Kompetenz in psychosozialer und psychotherapeutischer Arbeit, besonders im Umgang mit Muslimen, Förderung von seelischer Gesundheit und Erziehungskompetenz

VERANSTALTUNGSORT

Gemeinschaftszentrum Georg-Buch-Haus

Eingang "Bürgersaal / Café Wellritz"
Wellritzstraße 38
65183 Wiesbaden

Anfahrt mit ÖPNV

Buslinien

3 (Haltestelle: Michelsberg) 1 (Haltestelle: Sedanplatz)

1, 2, 5, 14, 15 (Haltestelle Bleichstraße)

Bei Anfahrt mit PKW: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten nur entlang der Straße

Tagungsgebühr

€ 50,00 (einschließlich Tagungsunterlagen und Verpflegung)

Teilnahmebedingungen

Der Eingang Ihres ausgefüllten Anmeldeformulars gilt als verbindliche Anmeldung. Die Anmeldung und Gebühr müssen spätestens bis zum 27.10.2016 eingegangen sein. Am Tagungstag erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung, die auch die entrichtete Tagungsgebühr ausweist.

Die Fachtagung wurde durch den Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen mitfinanziert. WiF- Wiesbadener internationales Frauenund Mädchen- Begegnungs- und Beratungs-Zentrum e.V. Rheinstraße 79 65185 Wiesbaden

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung per Mail: info@wif-zentrum.de oder per Fax: 0611-160 23 63 an uns zurück.

ANMELDEFORMULAR

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Fachtagung

"Neue Perspektiven im Umgang mit Vielfalt in der psychosozialen Beratung" am 10.11.2016 in Wiesbaden/ Georg-Buch-Haus an.

Einrichtung:					
Nachname, 1	lachname, Vomame: Shadener interage: attonales Frauen- und Mädchen-Begegnungs LZ, Ort und Beratungs-ZTelefon/Fax: M. E.V.				
	Fraken- und Ma	idchen-Begegnungs			
PLZ, Ort	und Beratungs	Telefon / Fax: W. E.V.			
Email:	ें	Datum und Unterschrift:			
		8			

Die Anmeldegebühr von € 50,00 ist bis spätestens 27.10.2016 auf das WiF-Konto (IBAN DE88 5105 0015 0133 1223 58, NASPA Wiesbaden) mit dem Hinweis "Fachtagung WiF 2016" und Ihrem Vor- und Nachnamen zu überweisen.

67433 Neustadt a.d. Weinstraße

Stadtverwaltung Gleichstellungsbeauftragte Susanne Mehling Marktplatz 1

Fachtag

Schlagende Argumente



Referent:

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Professor für Erziehungswissenschaften
an der FH Dortmund und Autor

Beziehungsgewalt gegen muslimische Frauen

Welche Rolle spielt die Ehre?

Teilnahmegebühr: 10 Euro, bitte vor Ort bar bezahlen

Veranstaltet von:

Runder Tisch gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen Stadt Neustadt/Weinstraße und Landkreis Bad Dürkheim Info-Tel. 06321 / 855-357 23. November 2016 13.15 bis 17.30 Uhr Casimirianum Ludwigstr. 1 67433 Neustadt an der Weinstraße Gewalt gegen Frauen wird in allen Gesellschaften, sozialen Schichten und Kulturen und überwiegend durch den Partner im häuslichen Bereich verübt. Die Weltgesundheitsorganisation WHO bezeichnet diese Form der Gewalt als eines der größten Gesundheitsrisiken für Frauen weltweit.

Beziehungsgewalt ist Ausdruck eines Machtungleichgewichts zwischen Männern und Frauen und findet sich häufiger in patriarchalisch geprägten Gesellschaften. Patriarchalische Werte werden vor allem auch in muslimischen Familien als Teil der Kultur und Tradition gelebt und oft genutzt, um im Namen der "Ehre" Gewalt gegen Frauen zu rechtfertigen.

Eine Studie des BFSFJ* zur Gewaltsituation von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland kommt zum Ergebnis, dass insbesondere türkische Frauen gegenüber Frauen deutscher Herkunft doppelt so häufig von körperlicher/sexueller Gewalt betroffen sind.

Warum sind muslimische Frauen besonders betroffen, welche Rolle spielt dabei die "Ehre"? Dieser Frage wird Prof. Dr. Ahmet Toprak von der FH Dortmund beim Fachtag "Schlagende Argumente" mit seinem Vortrag und einer anschließenden Gesprächsrunde nachgehen.

*BFSFJ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Gesundheit-Gewalt-Migration Eine vergleichende Sekundäranalyse zur gesundheitlichen und Gewaltsituation von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland Stand: Juli 2009

Tagungsablauf

12.30 Uhr Einlass

13.20 Uhr Begrüßung/Grußwort Ingo Röthlingshöfer, Bürgermeister der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße

> 13.30 Uhr Vortrag von Prof. Dr. Ahmet Toprak

15.00 Uhr Kaffee-Pause

16.00 Uhr Vortrag 2. Teil und Gespräch mit Prof. Dr. Toprak

17.30 Uhr Ende der Veranstaltung

Annedung	•					
Name						
 Vorname						
vorname						
Institution						
Straße						
PLZ, Ort						
PLZ, OFt						
Telefon						
E-Mail						
Datum Unt	orschri					
Datum, Unterschrift						
Anmeldung bitte bis 11.11.2016 an:						
Gleichstellungsbeauftragte						
Susanne Mehling						
Marktplatz 1						
67433 Neustadt a. d. Weinstraße Tel.: 06321 - 855 357						
Tel.: 06321 susanne.me			lt-nw	z.de		

A _ 1 _

Der Mainzer Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern / Regionaler Runder Tisch Mainz und Mainz-Bingen ist ein seit 1991 bestehendes und stetig wachsendes Netzwerk aus inzwischen gut 30 Beratungsstellen, Projekten, Institutionen und Einzelpersonen.

Im Mittelpunkt steht die Zusammenarbeit aller Fachstellen aus Mainz und dem Landkreis, um Gewalt an Frauen und Kindern wirksam entgegenzutreten. Dazu gehört auch die Beteiligung am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, der alljährlich am 25. November begangen wird.

2006 hat der Arbeitskreis eine Fachgruppe Gesundheit gegründet, der das Frauenbüro, der Frauennotruf, die pro familia Mainz und eine Frauenärztin der Universitätsmedizin angehören.

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen bietet die Fachgruppe jedes Jahr eine Veranstaltung für Ärztinnen und Ärzte, medizinisches Fachpersonal und alle anderen Interessierten an.





Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern/ Regionaler Runder Tisch (RRT) Mainz und Mainz-Bingen Landeshauptstadt Mainz I Frauenbüro Rathaus Jockel-Fuchs-Platz 1 55116 Mainz Telefon: 06131 - 12 21 75 E-Mail; frauenbuero@stadt.mainz.de www.mainz.de/frauenbuero Vortrag und Diskussion

Sibylle Rothkegel

Frauen und Gewalt. Besonderheiten bei der gesundheitlichen Versorgung geflüchteter Frauen und Mädchen

Mittwoch, 23. November 2016 17.00 Uhr

Hörsaal I Frauenklinik Universitätsmedizin Mainz Langenbeckstraße 1 | 155131 Mainz Frauen und Gewalt. Besonderheiten bei der gesundheitlichen Versorgung geflüchteter Frauen und Mädchen

Vortrag von
Sibylle Rothkegel,
Internationale Akademie Berlin (INA)

und Diskussion mit Beiträgen zur Situation in Mainz

23. November 2016, 17 Uhr

Hörsaal I Frauenklinik Universitätsmedizin Mainz I Langenbeckstraße 1 | 55131 Mainz

Begrüßung: Prof. Dr. Annette Hasenburg, Direktorin der Frauenklinik Einführung: Dr. Doris Macciella, Oberärztin Moderation:

Anette Diehl, Frauennotruf Mainz

(Sexualisierte) Gewalt gehört zu den größten Gesundheitsrisiken für Frauen. Zwar bietet Mainz Betroffenen gute Angebote zur medizinischen und psychosozialen Versorgung.

Aber seit die Zahl der Flüchtlinge auch in Mainz größer geworden ist, stehen die Fachkräfte aus Medizin und Frauen- und Opferschutzberatung vor neuen Herausforderungen, die weit über die Überwindung sprachlicher Barrieren hinausgehen.

Die Fachgruppe Gesundheit des Arbeitskreises Gewalt an Frauen und Kindern hat daher zum diesjährigen Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen Sibylle Rothkegel von der INTERNA-TIONALEN AKADEMIE BERLIN eingeladen. Die Referentin ist Diplom-Psychologin und Psychotherapeutin sowie Mitbegründerin des Büros für psychosoziale Prozesse (OPSI). In ihrem Vortrag geht es um Besonderheiten bei der gesundheitlichen Versorgung geflüchteter Frauen und Mädchen mit (sexualisierten) Gewalterfahrungen.

An der anschließenden Diskussion beteiligen sich Fachleute aus Mainz mit Beiträgen zu ihrer Arbeit mit geflüchteten Frauen und Mädchen.

Wir bitten um Ihre Anmeldung bis zum 16. November 2016 unter frauenbuero@stadt.mainz.de

25. November Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

1981 riefen Frauenorganisationen aus Lateinamerika und der Karibik den 25. November zum Tag gegen Gewalt an Frauen aus. Sie erinnerten damit an die drei Schwestern Patria, Minerva und Maria Teresa Mirabal, die am 25. November 1960 in der Dominikanischen Republik vom militärischen Geheimdienst nach monatelanger Folter und Vergewaltigung ermordet worden waren.

Seit 1999 ist der 25. November auch offizieller Gedenktag der Vereinten Nationen.



Der Veranstaltungsort

